

Gesundheit: Videospiel begünstigt Krebs-Heilung
Service: Große Tabelle zur E-Learning-Open Source Software

Open Source Software

Zunehmend wechseln Universitäten, die bislang kommerzielle E-Learning-Plattformen genutzt haben, zu Lösungen auf Basis von Open Source Software. Grund für die Entscheidung sind meist hohe Lizenzgebühren.

SEITE II

Überblick

Das Angebot an Open Source Software für den E-Learning-Bereich ist immens. *e.PUNKT* hat die wichtigsten dieser E-Learning-Programme in einer Überblicksliste inklusive Kurzbeschreibung und Weblink zusammengestellt.

SEITE III

Sonderausgabe e.PUNKT 8/9

Bestellen Sie die *e.PUNKT*-Doppelausgabe 8/9: Sie enthält eine ausführliche Berichterstattung zur 2. Brandenburgischen Landestagung «Lernen mit Digitalen Medien». Ein besonderer Schwerpunkt liegt beim Thema «Gender und neue Medien».

SEITE IV

e.PUNKT-Magazin für Bildung & Politik, Multimedia & E-Learning

Herausgeber: Holger Lührig (V.i.S.d.P.)

Verlag: zwd-Mediengesellschaft mbH

in Zusammenarbeit mit der
zweiwochendienst-Verlags-GmbH und
der Gesellschaft Chancengleichheit e.V.

Redaktion: Gesa Vögele (gev)

Mitarbeit: Lena Högemann (hö)

Luisenstr. 48, 10117 Berlin

Fon: 030 / 22 487 487

Fax: 030 / 22 487 484

Mailto: redaktion@epunkt.info

www.epunkt.info



5.200 Gäste und 170 Aussteller kamen in diesem Jahr zur Learntec.

Wirtschaft

Software-Hersteller kämpfen um Publikum

e.punkt Karlsruhe/Hannover/Frankfurt (gev/ig). Die E-Learning-Branche bekommt offenbar das Konjunkturtief zu spüren. Bereits im vergangenen Jahr ist der Umsatz mit Lern- und Unterrichtssoftware um zehn Prozent eingebrochen, wie der Branchen-

verband VdS Bildungsmedien unlängst bekannt gab. Fast zeitgleich meldete die Kongressmesse für Bildungs- und Informationstechnologie Learntec sinkende Besuchs- und Ausstellierzahlen. Für schlechte Nachrichten sorgt zudem die Cebit. Die IT-Messe wird sich in diesem Jahr mit mehr als einem Viertel weniger Ausstellern präsentieren müssen als im Vorjahr. Und auch der 4. Fachtagung Professional E-Learning im Rahmen der Bildungsmesse Didacta hätten ein paar mehr Besucherinnen und Besucher gut zu Gesicht gestanden, wie *e.PUNKT* beobachten konnte.

Learntec nimmt Kurskorrektur vor

Nach Einschätzung des maßgeblichen Mitorganistors der Didacta-Fachtagung sowie des Learntec-Gründers Prof. Uwe Beck ist jedoch «alles im grünen Bereich». Die Besuchszahlen bei der E-Learning-Fachtagung der Didacta seien in Anbetracht des Veranstaltungsortes Hannover und der Ausrichtung auf Fachleute den Erwartungen entsprechend gewesen. Nicht zu übersehen: Zum E-Learning-Tag der Cebit am 6. März werden bis zu 200 Teilnehmende erwartet. Bei den Gästen der Learntec handele es sich laut Beck meist um absolute Fachleute, die mit gezielten Fragen und Anliegen die Messe besuchten. Das spiegelte sich in dem hohen Zufriedenheitsgrad der Aussteller wider. Dennoch nimmt die Karlsruher Kongressmesse eine Kurskorrektur vor. Künftig soll ihr Portfolio um nicht technologiebasierte Bildungsangebote erweitert werden. Damit könnte sie den Nerv der Zeit getroffen haben. Denn laut VdS Bildungsmedien werden Hybridprodukte, wie ein Lehrbuch in Kombination mit einer CD, im Gegensatz zu Lehr- und Lernsoftware zunehmend nachgefragt.

Lern-Management-Systeme

Stark im Kommen: Open Source Software für E-Learning

Fachleute sagen der Open Source Software im Bereich E-Learning eine große Zukunft voraus. Vor allem Hochschulen setzen seit langem auf frei verfügbare Lösungen oder rüsten jetzt um.

e.punkt Berlin (gev). Die Universität Hamburg wird ab 2010 nicht mehr mit dem kommerziellen Lern-Management-System (LMS) Blackboard arbeiten. Wie die Hochschule am 16. Februar mitteilte, läuft bereits die Umstellung auf das OSS-System OLAT (siehe zu den OSS-Systemen Seite III). Auch die Universität Karlsruhe will wechseln. Eine Sprecherin bestätigte gegenüber *e.PUNKT*, sich vom System Clix des deutschen E-Learning-Branchenprimus IMC AG verabschieden zu wollen. Als Begründung für den Umstieg machte sie neben den Kosten auch geltend, dass die OSS-Systeme Moodle und ILIAS, die jetzt schon verwendet werden und künftig Clix ersetzen sollen, im universitären Betrieb leichter handhabbar seien.

Für kommerzielle Lösungen haben sich nach Einschätzung von Jens Schwendel, Geschäftsführer des IT-Dienstleisters BPS Bildungsportal Sachsen GmbH, vor allem Hochschulen entschieden, die sehr früh in punkto E-Learning aktiv waren. Damals seien die OSS-Systeme einfach noch nicht weit genug entwickelt gewesen, so Schwendel. Sein Unternehmen stellt für die Universitäten und Fachhochschulen Sachsens und weitere KundInnen professionelle E-Learning-Dienstleistungen vorzugsweise auf OSS-Basis bereit. Auch die Hochschulen des Freistaates hatten zunächst kommerzielle Lösungen genutzt und vor vier Jahren auf das OSS-System OLAT umgestellt. Bei aktuell 50.000 und perspektivisch 100.000 studentischen NutzerInnen ließe sich einiges an Lizenzgebühren einsparen, erläuterte Schwendel den Umstieg.

Wichtige LMS an Universitäten entwickelt

Jetzt arbeiten 11 der insgesamt 15 sächsischen Hochschulen mit OLAT. Und viele Weitere – etwa die Berliner Humboldt-Universität mit Moodle oder die Universität Mainz mit ILIAS – nutzen bei der digital gestützten Lehre OSS. Oft waren Hochschulen nicht unerheblich an der Entwicklung umfangreicher und stabiler sowie mittlerweile sehr verbreiteter LMS beteiligt. OLAT entstand an der Universität Zürich und ILIAS an der Universität Köln.

Die auf Hochschulebene mit finanzieller Unterstützung des Staates entwickelten Systeme bergen auch für die Wirtschaft ein großes Potenzial. So realisiert

die Kölner Qualitus GmbH einen Gutteil ihrer Umsätze mit Dienstleistungen – etwa Beratungen, Schulungen und Support – rund um ILIAS. Neben Unternehmen gehören auch Hochschulen zur Kundschaft, deren Kreis sich nach Einschätzung von Qualitus-Geschäftsführer Norbert Bromberger künftig erweitern wird. Er sehe klar den Trend, dass sich Hochschulen, die derzeit noch mit kommerziellen E-Learning-Lösungen arbeiten, nach und nach auf OSS-Systeme umstellen, sagte er auf *e.PUNKT*-Nachfrage. Hauptgrund für die Entwicklung sei die «Lizenzkostenfalle». Hochschulen erhielten einen günstigen Einstieg, später würden die Lizenzgebühren angehoben, so Bromberger. Ob weitere Hochschulen umsatteln, bleibt abzuwarten. Immerhin arbeiten nach wie vor große Hochschulen wie die FU Berlin oder die TU München mit kommerziellen Lösungen.

«Öffentlicher Bildungssektor bleibt spannender Markt»

Aus Sicht der E-Learning-Wirtschaft bleibt der öffentliche Bildungssektor in jedem Fall ein «spannender Markt», wie Stefan Ponitz, ein Sprecher des E-Learning-Unternehmens M.I.T newmedia, mitteilte. Leider werde hier jedoch die Kaufentscheidung oftmals sehr stark vom Preis getrieben und weniger von der Qualität oder dem Lösungsansatz. Für hochindividuelle und auf den ganz konkreten Bedarf zugeschnittene Lernlösungen und Konzepte existierten ohnehin meist keine freien Lösungen am Markt. Auf der anderen Seite gebe es auch KundInnen, bei denen eine OSS-Lösung wie Moodle besser passe als die eigene Plattform, führte Ponitz an. Die Produktpalette von M.I.T Newmedia umfasst beides: Eigenentwicklungen und OSS-Dienstleistungen.

Nach dem Branchenmonitor des Essener MMB-Instituts für Medien- und Kompetenzforschung machte der Marktanteil von Anpassungs-Dienstleistungen im Bereich E-Learning 2007 bereits 8,3 Prozent aus. Hierzu zähle sicherlich auch die Anpassung von Open Source-Lernangeboten, so MMB-Wissenschaftler Lutz Goertz. Die Ausgaben hierfür werden nach seinen Prognosen in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Steigerung werde jedoch nicht zulasten kommerzieller Lösungen gehen. «Der Kuchen wird insgesamt größer», sagte er im *e.PUNKT*-Gespräch.



Foto: MMB-Institut

Branchenkennner Lutz Goertz: «Die Bedeutung von Open Source Software im E-Learning wird zunehmen.»

Übersicht verbreiteter Freier und Open Source Software für E-Learning

	Name	Funktion	Homepage
	ATutor	Lernmanagementsystem, entwickelt an der Universität Toronto	www.atutor.ca
	Audacity	Erstellung und Bearbeitung von Podcasts	www.audacity.sourceforge.net
	CamStudio	Videoprogramm: damit können etwa Videotutorials für den Unterricht produziert werden.	www.camstudio.org
	Claroline	Claroline ist eine E-Learning und E-Working Plattform, mit der Lehrkräfte unter anderem Kurse erstellen können.	www.claroline.net
	CommSy	Webbasiertes System zur Unterstützung von vernetzter Projektarbeit	www.commsy.net
	Dokeos	Lernmanagementsystem: unter anderem sind Webkonferenzen möglich	www.dokeos.com
	Dolphin	«Smart Community Builder», Software für Online-Communities	www.boonex.com/products/dolphin
	Elgg	Für Social Networks: wird etwa von der University of Brighton als Personal- und Studierenden-Netzwerk genutzt	www.elgg.org
	eXe	eLearning XHTML editor, Lehrkräfte und akademisches Personal können damit professionelle Webseiten erstellen	www.exelearning.org
	ILIAS	Lernmanagementsystem, entwickelt an der Universität Köln	www.ilias.de
	Metacoön	Freie Software für E-Learning, E-Community, E-Authoring, E-Work, E-Government und E-Knowledge	www.metacoön.de
	Moodle	Lernmanagementsystem, entwickelt vom Australier Martin Dougiamas	www.moodle.org
	MultiMedia Catalogue	Ablage- und Verwaltungssystem für wieder verwendbare Multimedia-Komponenten für die Lehre	http://mmc.mmk-hagen.de
	Mumie	Eine Lernplattform speziell für die Mathematik	www.mumie.net
	OLAT	Online Learning And Training, Lernmanagementsystem, an der Universität Zürich entwickelt	www.olat.org
	OpenUSS	Plattform für die computergestützte Hochschullehre mit Vorlesungsarchivierung und mehr	www.openuss.org
	Sakai	Lernmanagementsystem, neben der Lehre auch in der Forschung und wissenschaftlichen Zusammenarbeit eingesetzt	www.sakaiproject.org
	Stud.IP	Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre, Lernmanagementsystem	www.studip.de

«Re-Mission»

Videospiel begünstigt Krebs-Heilung

e.punkt Karlsruhe (gev). Computerspiele können Heilungsprozesse begünstigen. Das habe zumindest das Lernspiel Re-Mission gezeigt, sagte Professor Gernold Frank von der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin auf der Learntec. Rückmeldungen der mit dem «Krebszellen-Abknall-Game» spielenden Kinder hätten ergeben, dass es ihnen gut tue, selbst etwas gegen ihre Krankheit zu tun, erläuterte der Betriebswirt und E-Learning-Experte bei einer Veranstaltung zum Thema «Serious Games» am 5. Februar in Karlsruhe.

Mit der Heldin Roxxi gegen bösartige Zellen

Das Videospiel Re-Mission entwickelte die gemeinnützige amerikanische Stiftung **HopeLab**, um an Krebs leidenden Kindern und Jugendlichen ihre Krankheit und die Wirkung der Medikamente zu erklären. Im Zentrum von Re-Mission steht die Heldin Roxxi, ein Miniroboter. Der Spieler oder die Spielerin flitzt mit ihr durch Blutbahnen und Organe und ballert mit giftgrüner Munition die sich stetig vermehrenden Krebszellen ab. Als Waffe kommen die Gifte der Chemotherapie sowie Medikamente gegen Nebenwirkungen zum Einsatz.

Das Spiel ist von MedizinerInnen der Universität Stanford wissenschaftlich begleitet worden. Sie konnten nachweisen, dass die Konzentration von Antibiotika und Chemo-Präparaten bei denjenigen, die Re-Mission spielten, höher war als in der Kontrollgruppe. Offenbar steigerte das Spiel die Disziplin bei der Medikamenteneinnahme. Denn wegen der starken Nebenwirkungen kommt es bei jungen KrebspatientInnen häufiger vor, dass sie die regelmäßige Einnahme ihrer Medikamente vernachlässigen. Zudem erhöhte das Spielen von Re-Mission das Wissen über die Krankheit und das Selbstvertrauen. «Das Spielen hat eine positive emotionale Wirkung», zeigte sich E-Learning-Experte Prof. Frank überzeugt. Wer an der eigenen Krankheit mitarbeite, werde offenbar schneller wieder gesund.



www.re-mission.net

SO BEKOMMEN SIE DEN E.PUNKT:

e.PUNKT im Abonnement – Neues aus der virtuellen Welt

Einfach mal ausprobieren...

Das e.PUNKT-Gesamtangebot (Print und Online) zum Schnupperpreis:

- Ich (wir) bestelle(n) das Gesamtangebot von **e.PUNKT** ab Nr. 12 einschließlich des Zugangs zu den **zwd-Bildungsportalen** www.bildung.zwd.info sowie www.epunkt.info zum Preis von 20 Euro für zwei Ausgaben bzw. vier Online-Monate. Das Abo verlängert sich um jeweils vier Monate [Kündigungsfrist: 2 Monate vor Ende der entsprechenden Laufzeit].

Zusätzlich erhalte ich alle bisher erschienenen Ausgaben von e.PUNKT und einen Zugang zu den wichtigsten Vorträgen der E-Learning-Tagung Brandenburg.

Die e.PUNKT-Doppelausgabe Nr. 8/9-2008:

- Ich (wir) bestelle(n) die Doppelausgabe **e.PUNKT** Nr. 8/9-2008 einschließlich eines einmonatigen Zugangs zu dem Onlineportal www.epunkt.info (u.a. mit den wichtigsten Vorträgen und Präsentationen der 2. Tagung des Bildungsnetzes Brandenburg) zum Preis von 2,20 Euro (incl. MwSt.). Bezahlung bitte in Briefmarken oder per Vorabüberweisung.

Alle Preise verstehen sich inkl. Versandkosten und MwSt. Die Abon-
nementsbedingungen im Internet (www.zwd.info) habe ich zur Kenntnis
genommen. Ich bekomme sie zusätzlich per Post zugeschickt.

Name: _____

Vorname: _____

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 14 Tagen widerrufen.

2. Unterschrift: _____

Den Bestellcoupon bitte ausschneiden und senden an: **zwd-Medien GmbH, Postfach 601661, 14416 Potsdam**